

September 2024

## Salame!

Die meisten Menschen verbinden mit Madagaskar nur den gleichnamigen Film, ohne jemals wirklich über das Land nachgedacht zu haben. Auch für mich war Madagaskar lange Zeit ein blinder Fleck auf meiner persönlichen Weltkarte. Doch im Juli wagte ich den Schritt, auf die etwa 12 Flugstunden entfernte Insel zu reisen, um dort freiwillig Deutsch zu unterrichten. Ohne jegliche Vorerfahrung im Bezug auf die afrikanischen Ländern oder der afrikanischen Kultur habe ich mich auf dieses Abenteuer eingelassen.

Ich hatte mich für ein Praktikum bei Angelique Steffek beworben, die in Antananarivo eine Schule betreibt, die jungen Madagassen eine berufliche Zukunft in Deutschland ermöglicht. In einem der ärmsten Länder der Welt bleibt dieser Weg vielen Menschen meines Alters sonst verwehrt.

In der Schule lernen die Schülerinnen und Schüler Deutsch, um später mit einem B1-Niveau eine Ausbildung im Gastronomie- oder Pflegebereich in Deutschland beginnen zu können. Als ausgebildete Krankenschwester durfte ich dort Deutsch unterrichten und meine Erfahrungen als Krankenschwester aus einem privilegierten und sehr entwickelten Land mit hohen Hygienestandards weitergeben.

Die Zeit in Madagaskar war für mich prägend und überwiegend positiv. Die Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler haben mich herzlich aufgenommen und mir das Gefühl gegeben, willkommen zu sein. Trotz der Armut, der Korruption und des Elends, das in Madagaskar allgegenwärtig ist und das wir uns in Deutschland kaum vorstellen können, habe ich dort eine Lebensfreude und Motivation erlebt, die ansteckend ist.

Die ersten Tage und Wochen brauchte ich, um wirklich anzukommen. Obwohl ich mich im Vorfeld darauf eingestellt hatte, in ein Land mit ganz anderen Lebensumständen zu reisen, erlebte ich einen deutlichen Kulturschock. Weit entfernt von den Hygienestandards und dem Lebensstandard, den ich aus Deutschland gewohnt war, musste ich mich erst einmal orientieren. Doch nachdem ich diese Phase überwunden hatte, wurde die Zeit in Madagaskar eine unvergesslich positive Erfahrung.

Besonders bewegend war es, den Schülerinnen und Schülern die deutsche Sprache und Kultur beizubringen. Ihre Motivation und Freude am Lernen war beeindruckend. Wir lernten Deutsch durch spielerische und tänzerische Methoden und übten die ersten Schritte in der Pflege durch Rollenspiele. Ich wohnte direkt in der Schule, die annähernd europäische Standards hatte, was die Umgewöhnung für mich erleichterte.

In meiner Freizeit unternahm ich oft etwas mit den Lehrkräften oder Schülerinnen und Schülern – sei es zum Einkaufen oder zu den wenigen Sehenswürdigkeiten, die Antananarivo zu bieten hat. Es blieb auch genügend Zeit, um das Land zu erkunden und die madagassische Kultur zu entdecken. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir Sambosa, ein landestypisches Gericht, das ich jedem nur empfehlen kann.

September 2024

Insgesamt war mein Praktikum in Madagaskar eine einzigartige und bereichernde Erfahrung, die mir sowohl persönlich als auch beruflich viel gebracht hat. Ich bin dankbar für die Chance, die Menschen dort kennenzulernen, und werde die Eindrücke, die ich gewonnen habe, noch lange in mir tragen.

## Veluma!

